

Beautiful disaster

FF überarbeitung

Von Sandi-chan

Kapitel 8: # 8

8

Rückblende:

„Ich will einfach nur das du mir immer...bitte lauf nicht mehr weg...“, daraufhin lies er sie los. Sie rannte an ihm vorbei zurück. Wo keiner auf sie wartet. Wo keiner auch nur an sie denkt. Zurück...wo sie nicht geliebt wird...aber immer die Regeln befolgen, dann würde sie nicht auffallen...!

Auch dieser Abend verflog wie alle anderen auch. Tenten stand nun an der Schwelle zu ihrer Haustür und grinste Neji an.

„Der Abend war wirklich schön findest du nicht auch, Neji?“

Sie legte ihre Arme um seinen Hals und spürte wie Neji seine Hände um ihre Hüfte schloss.

„Ich denke ich könnte mir was unter uns vorstellen“, für einige Sekunden blickte er sie verwirrt an und grinste sie danach an.

„Ja Tenten, der Abend war wirklich gelungen!“, er wollte noch etwas erwidern doch das kichern von Tenten lies es nicht zu.

„Wir sehen uns morgen, ja?“, sie küsste ihn und spürte wie auch sein Verlangen wuchs.

„Also schöne Nacht noch und träum was Schönes“, sie löste sich von ihm und verschwand im Haus.

Neji verharrte noch kurz und ging wieder zu seinem Wagen...diese Tenten...!

„Es war echt schön!“, grinste er ihr entgegen, seinen Arm um sie gelegt.

„Ja fand ich auch!“, auch sie musste grinsen beim Gedanken an den heutigen Abend.

„Achja und danke für die Einladung, Kiba! Hat mich echt gefreut!“, sie gab ihm einen

flüchtigen Kuss auf die Wange und verschwand dann in der großen Wohnung. Kiba nickte sich selber zu, dieses Mädchen wollte nicht ihn und das wusste er. Dennoch würde er um sie kämpfen, vielleicht gewinnt er irgendwann, irgendwie ihr Herz...?

„Mir hat's auch gefallen, Temari!“, murmelte er und verschwand.

„Ich hab nicht zu viel gesoffen du kannst mich los lassen!“, keifte die Direktorin während sie jemand an ihrer Hand mit sich zog.

Er seufzte auf. Natürlich hat sie wieder einmal zu viel getrunken und er wohnt eben in der Nähe also brachte er sie nach Hause. Das sie durch die Straße humpelte und immer wieder irgendwas vor sich hin lallte ging ihm auch gewaltig auf den Zeiger.

„Tsunade, wir sind gleich da, gib mir deine Schlüssel ich sperre dir auf!“, meinte er nur während er die Betrunkene mit sich zog.

Sie seufzte auf und betrachtete ihren Arbeitskollegen eindringlich, „Tut mir echt total Leid, dass ich damals nein gesagt hab als du mit mir ausgehen wolltest, aber ich war vergeben“, murmelte sie ihm zu, sie war in Gedanken und sprach irgendwas vor sich hin.

„Sonst hätte ich sowieso ja gesagt!“, kicherte sie.

Jiraya seufzte auf, „Ich weiß Tsunade, ich weiß...“, er lächelte sie an und sie übergab ihm kichernd die Schlüssel.

Er brachte sie in die Wohnung und verabschiedete sich von ihr als sie wohlbehalten in ihrem Bett lag und vor sich hin träumte.

„Ach Schatz ich muss weg...“, sie sah ihrem Freund an, er seufzte langsam und zaghaft. „Ich weiß wir sollten eigentlich noch miteinander frühstücken und das hatte ich auch wirklich vor und dann wollt ich noch mit dir den Tag verbringen aber ich hab total vergessen das ich mich heute Nachmittag mit Sakura verabredet habe und deswegen muss ich noch...“

Sie sprach zwar weiter, er aber achtete gar nicht mehr darauf, es kam zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus.

Sie musste also wieder gehen. Letzter Zeit war sie kaum noch bei ihm. Andauernd war sie beschäftigt. Nächste Woche würde er sie wahrscheinlich eine Wochen nicht mehr sehen, wenn sie mit auf die Lernreise fuhr.

Natürlich würde er sie nicht andauernd bei allem an sich kleben sehen wollen, jeder braucht Freiraum das war ihm bewusst, aber sie war eben so selten alleine mit ihm, ein bisschen mehr Zeit mit der Frau die er liebt war doch nicht zu viel verlangt, oder?

Ihr Redeschwall wurde durch die kuriosen Gestiken verstärkt. Das bedeutete immer, dass sie noch Stundenlang so weiter sprechen könnte, oder dass sie sich beiilen

müsse. In diesem Fall leider das Zweite.

Während sie weiter sprach beobachtete er seine schöne Freundin wie sie völlig entblößt im Bettlaken eingewickelt war und mit der Hälfte ihres Körpers auf ihm lag. Ihr langes Haar zerzaust, doch ihr Blick überhaupt nicht müde.

Er konnte nicht anders und leckte sich über die Lippen, sie erregte ihn immer wieder, wie gern er einfach mit ihr draußen liegen würde und die Wolken beobachten würden. Sie und er.

Unkompliziert, einfach.

Leider war es nur Wunschenken und die Welt war kompliziert. Seiner meinung nach zu kompliziert...!

„...also muss ich mich jetzt beeilen.“, mit diesen Worten hauchte sie ihm einen zarten Kuss auf die Lippen, den beide gerne vertieft hätten. Schnurstracks erhob sie sich und verschwand im Badezimmer.

Nicht wie gewöhnlich für längere Zeit, sondern nach einigen Minuten stürmte sie heraus und zog sich ihre Sachen, von denen sie einige hier lagerte, da sie öfter bei ihm war als bei sich, wie ihr schien und suchte ihre Tasche hysterisch.

Dabei summte sie ein Lied von dem er sich sicher war es schon mal gehört zu haben. Ihre Gesichtszüge erhellten sich nachdem sie nach ihrer Tasche griff und sie endlich wieder bei sich hatte.

Er erhob sich mühselig aus dem weichen warmen Bett, doch sie kam ihm mit schnellen Schritten entgegen.

Sie legte ihre Hände auf seinige und küsste ihn zärtlich in den Nacken, er lies während des Kusses von ihrer Hand ab um mit dieser ihr durchs blonde Haar zu streichen.

„Musst du wirklich gehen?“, murmelte er in den Kuss hinein, hoffend darauf sie würde bei ihm bleiben.

„Ja Shika...“, sie löste sich lächelnd von ihm.

~~

Wie konnte ich ihr das nur antun? Wieso hab ich mich darauf eingelassen? Was hab ich mir dabei gedacht?

Schockiert über sich, über sie und über seine schwerwiegende Tat saß er da, sein Körper bebte.

„Sie muss es ja nicht erfahren“, grinste sie ihn an, „Ich mein sie kommt sowieso erst in ein paar Tagen. Von mir erfährt sie das nicht, versprochen“, sie setzte sich neben ihm. Wollte gerade die Arme um ihn legen doch er stand wütend auf.

„Wegen dir! Du hast mir diesen Mist eingeredet!“, seine Stimme war lauter geworden und er erhob sich, sein Schädel dröhnte. Wie konnte er nur?

Sie sah ihn schnippisch an, ihre Stimme nahm einen genervten Ton an „Dann sag ihr das du sie nicht mehr liebst, sag ihr das es aus ist, mach Schluss, das ist besser als

wenn sie dir danach nie wieder mehr vertrauen kann“, sie fügte noch grinsend hinzu „Shikamaru, ich hab dich nicht gezwungen mit mir zu schlafen. Nur weil deine Freundin eine Woche nicht da ist, musst du sie ja nicht gleich betrügen“, sie lachte auf.

Er sah sie entsetzt an, wie konnte er nur? Was hat er nur angerichtet? Er hatte Ino betrogen. Er war untreu. Das nur weil ihm dieses verlogene Etwas, irgendwelche Flausen in den Kopf gesetzt hat, nur weil sie gelogen hat, weil sie ihn mit viel zu viel Alkohol unfähig gemacht hat. Er konnte sich nicht mal mehr erinnern an die letzte Nacht. Nur bruchweise, momente die er zutiefst bereute vielen ihm ein. Wie konnte er nur das beste was er hat betrügen?

Ihr lautes schallendes Lachen brachte ihn zurück ins hier und jetzt. „Würdest du dann bitte? Ich hab heute noch Gäste also musst du jetzt gehen, war schön mit dir Shikamaru“